

# Der Normalschweizer ist Subvenient und Subventionierter in einer Person

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

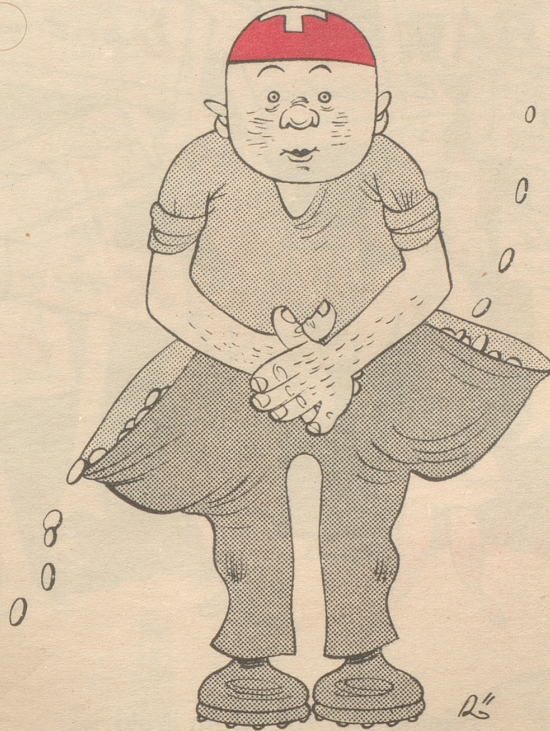
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Normalschweizer ist Subvenient und Subventionierter in einer Person.

So schütted mer uus und so nämed mer ii,  
Via Kanton oder Gmeind oder Bern,  
Es lueget kein Chabis use debii,  
Aber Umschtäänd gits und säb hämmer gern.

fentlichkeit selber das Problem von sehr schiefen Standorten aus betrachtet und gar nicht weiß, um was es geht. Wie wenige wissen, daß unsere Zeitungen ihre kulturellen Aufgaben nicht mit dem Geld aus den Abonnementgeldern oder den Zwanzigern des Straßenverkaufs, sondern fast einzig und allein mit den Erträgen aus den Inseraten erfüllen. Die Honorare, die unsere Journalisten, Schriftsteller, Dichter, Wissenschaftler für ihre Beiträge erhalten, stammen nicht aus den Kassen des Zeitungsverkaufs, sondern der Inseratenabteilung. Wenn einer ahnte, wie sehr er bei der Bezahlung eines Inserates das kulturelle Schrifttum unseres Landes mit-

unterstützt, er zöge den Hut ab vor den Zeitungsinseraten und er gäbe die dumme Legende von den teuren Inseraten, die den Zeitungsaktionären die Dividenden in den Sack jagen, nicht weiter. Da unsere Zeitungen nun aber Privat-

unternehmungen sind, können sie ihre kulturelle Aufgabe nur weiter erfüllen, wenn ihnen die Einnahmen aus den Inseraten nicht geschmälert werden. Nimmt der Inseratenteil ab, verkleinert sich auch die Wirkungsmöglichkeit einer Zeitung. Der Rundspruch aber ist kein Privatunternehmen, das von den Einnahmen aus der Reklameabteilung abhängig zu sein braucht. Zur Durchführung seiner kulturellen Aufgabe stehen ihm genügend direkte Mittel zur Verfügung. Und selbst wenn er neue Mittel nötig hat, sollte er sie sich nicht dort beschaffen, wo damit den Privatunternehmungen der Zeitungen die Lebenssubstanz entzogen wird.



**LUFTSEILBAHN IN Klosters**  
**ZUM WINTERPARADIES GOTSCHNA-PARSENN**

Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 38440